

**Ausbildungsinhalte  
zum Sonderfach Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapeutische Medizin**

**Sonderfachgrundausbildung (36 Monate)**

<b>A) Kenntnisse</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Grundlagen der Kinder- und Jugendpsychiatrie unter besonderer Berücksichtigung von somatischen Reifungsprozessen			
2. Entwicklungsvorgänge und Entwicklungsstörungen im bio-psycho sozialen (Krankheits-) Modell, Lebensspannenentwicklung und Krisen			
3. Nosologie, Klassifikation, Psychopathologie, Symptomatologie, Verläufe, Therapie und Epidemiologie der Alters- und Entwicklungsstufen sowie Ätiologie und Pathogenese der psychiatrischen und psychosomatischen Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter und in ausgewählten Fällen auch im jungen Erwachsenenalter unter Berücksichtigung genetischer, somatischer, psychischer und sozialer Komponenten einschließlich geschlechtsspezifischer Besonderheiten sowie Miteinbeziehung wesentlicher entwicklungspsychologischer, psychodynamischer, lerntheoretischer, systemischer und kultureller Faktoren und entsprechender Grundlagenwissenschaften			

<p>4. Kinder- und Jugendpsychiatrische Behandlungsmethoden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• biologisch-somatotherapeutische Verfahren unter Berücksichtigung der Wirkmechanismen, erwünschter und unerwünschter Wirkungen einschließlich möglicher therapieüberdauernder Folgewirkungen und Risiken</li> <li>• Soziotherapeutische Verfahren und Strategien unter Berücksichtigung ihrer Hypothesen und Konzepte und Möglichkeiten der Institutionen sowie der therapieimmanenten Folgewirkungen für die aktuelle Situation und die Entwicklungsperspektive des Kindes und des Jugendlichen</li> </ul>			
<p>5. Einführung in die Theorie der psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden anerkannten Traditionen: psychodynamische Tradition, verhaltenstherapeutische Tradition, systemische Tradition, humanistische Tradition)  Geschichte der Psychiatrie, der psychotherapeutischen Medizin und Psychotherapie  Allgemeine Wirkfaktoren der psychotherapeutischen Medizin und Psychotherapie  Grundlagen seelischer Funktionen  Biologische Grundlagen des Erlebens und Verhaltens  Emotions-, Kognitionstheorien  Gesundheitslehre und Krankheitslehre im Methodenvergleich  Ethik der psychotherapeutischen Medizin und der Psychotherapie</p>			
<p>6. Neurologie, Entwicklungsneurologie und Neuropädiatrie, psychosomatische und psychotherapeutische Medizin, Forensik und Gutachten</p>			
<p>7. Grundlagen der somatischen Erkrankungen von Kindern und Jugendlichen  Häufige somatische Erkrankungen (insbesondere typische Infektionserkrankungen)  Genetische Erkrankungen und Syndrome sowie angeborene Stoffwechselerkrankungen  Chronische Erkrankungen des Kindes- und Jugendalters  Altersentsprechende Ernährung  Medikamente bei Kindern und Jugendlichen</p>			

8. Grundlagenwissen in den benachbarten Wissenschaften und Berufsfeldern, insbesondere in Psychologie, Psychotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Physiotherapie, Musiktherapie, Sozialarbeit, Pädagogik, Sonder- und Heilpädagogik			
9. Gesundheitsfördernde Maßnahmen in Bezug auf psychische Störungen und Erkrankungen			
10. Arzt-Patientinnen- und Patientenbeziehung, Arzt-Patientinnen- und Patientenkommunikation und ärztliches Gespräch			
11. Grundlagen von Organisations-, Team- und Gruppenprozessen			
12. Kinder- und jugendpsychiatrische Forensik und Begutachtung			
13. Einschlägige Rechtsvorschriften für die Ausübung des ärztlichen Berufes, insbesondere betreffend das Sozial-, Fürsorge- und Gesundheitswesen, einschließlich entsprechender Institutionenkunde des österreichischen Gesundheitswesens und des Sozialversicherungssystems			
14. Grundlagen der Dokumentation und Arzthaftung			
15. Grundlagen der multidisziplinären Koordination und Kooperation, insbesondere mit anderen Gesundheitsberufen und Möglichkeiten der Rehabilitation			
16. Maßnahmen zur Patientinnen- und Patientensicherheit			
17. Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen			
18. Palliativmedizin			
19. Schmerztherapie			
20. Gesundheitsökonomische Auswirkungen ärztlichen Handelns			
21. Ethik ärztlichen Handelns			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Kinder- und Jugendpsychiatrische Untersuchungen (Exploration, Anamnese- und Fremdanamneseerhebung) unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkten im Quer- und Längsschnitt			
2. Erstellung psychopathologischer Befunde			
3. Psychotherapie-Technik und praktische Anwendung der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin; Erfahrungen mit subjektiven Krankheitserfahrungen, Krankheitsverarbeitung und der Wechselwirkungen zwischen somatischen, psychischen, familiären und psychosozialen Faktoren; Diagnostik, Differentialdiagnostik, Indikationsstellung, spezifische Therapieplanung und eigenverantwortliche Durchführung von psychotherapeutisch-medizinischen Behandlungen, Erkennen, psychotherapeutisch-medizinische Behandlung, Prävention und Rehabilitation von Krankheiten und Leidenszuständen, an deren Verursachung soziale, somatische und psychische Faktoren maßgeblich beteiligt sind			
4. Verwendung standardisierter und strukturierter kinder- und jugendpsychiatrischer und psychotherapeutischer Erhebungsinstrumente			
5. Instrumentelle, apparative Techniken und Untersuchungen sowie deren Indikation und Bewertung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung</li> <li>• psychiatrisch/psychologische Befunde</li> <li>• elektrophysiologische Untersuchungsverfahren des zentralen Nervensystems</li> </ul>			

6. Methodik der wichtigsten psychologischen und neuropsychologischen Testverfahren			
7. Konzepte und Arbeitsweisen der in und mit der Kinder- und Jugendpsychiatrie kooperierenden Berufsgruppen, fachrelevanten Einrichtungen und Dienste; Umgang und Zusammenarbeit mit in den in der Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitenden Berufsgruppen und fachrelevanten Einrichtungen und Diensten			
8. Erstellung einer umfassenden, multiaxialen kinderpsychiatrischen Diagnose			
9. Aufbau, Interaktion und Kontinuität therapeutischer Beziehungen, Zusammenarbeit mit Bezugspersonen und im Behandlungsteam, Information von und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und gegebenenfalls Angehörigen über Vorbereitung, Indikation, Durchführung und Risiken von Untersuchungen unter Berücksichtigung der speziellen rechtlichen Voraussetzungen			
10. Kinder- und Jugendpsychiatrische Behandlungsmethoden: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Biologisch-somatotherapeutische Verfahren unter Berücksichtigung der Wirkmechanismen, erwünschter und unerwünschter Wirkungen einschließlich möglicher therapieüberdauernde Folgewirkungen und Risiken</li> <li>• Soziotherapeutische Verfahren und Strategien unter Berücksichtigung ihrer Hypothesen und Konzepte und Möglichkeiten der Institutionen sowie der therapieimmanenten Folgewirkungen psychosomatischer und psychotherapeutischer Medizin</li> </ul>			
11. Erarbeitung und Durchführung von umfassenden, mehrdimensionalen Behandlungsplänen unter Berücksichtigung der Behandlungsbedingungen in Abhängigkeit von Krankheitszustand und -stadium, Persönlichkeit und Lebenssituation des/der Patienten/in			
12. Indikationsstellung für zusätzliche Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie, Grundzüge ihrer theoretischen und praktischen Konzepte und ihrer Relevanz für das jeweilige psychiatrische Krankheitsbild			

13. Prävention, Früherkennung, Rückfallprophylaxe, Rehabilitation, Nachsorgemedizin und Forensik psychischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung biologisch-somato-, psycho- und soziotherapeutischer Verfahren			
14. Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe			
15. Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Säuglings und Kleinkinds			
16. Fachspezifische Psychosomatik: psychosomatische Konzepte sowie spezielle Behandlungsverfahren			
17. Fachspezifische Schmerztherapie			
18. Fachspezifische Betreuung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen			
19. Fachspezifische Qualitätssicherung und Dokumentation			

C) Fertigkeiten	Richtzahl	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1. Kinder- und jugendpsychiatrische, psychosoziale und psychosomatische Diagnostik und Behandlung von Kindern und Jugendlichen	100			
2. Erstellung psychopathologischer Befunde: deskriptive Psychopathologie, Verhaltensbeobachtung, Explorationstechnik, Eigen- und Fremdanamnese einschließlich der biografischen Anamnese				
3. Kinder- und jugendpsychiatrische Untersuchungen (Exploration, Anamnese- und Fremdanamneseeerhebung) unter Berücksichtigung der Psychopathologie, aller fachspezifischen biologisch-somatischen, psychologischen und sozialen Gesichtspunkte im Quer- und Längsschnitt				

4. Diagnostik und Behandlung von Beziehung und Interaktion in Familien und weiteren sozialen Systemen (inkl. Videodiagnostik), insbesondere Kindeswohlgefährdungen				
5. Beratung von Angehörigen				
6. Anwendung standardisierter und strukturierter psychiatrischer Erhebungsinstrumente				
7. Fachspezifische Interpretation spezieller instrumenteller, apparativer Techniken und deren Indikation und Bewertung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• spezielle psychiatrisch/psychologische Testverfahren und Beurteilung</li> <li>• psychiatrisch/psychologische Befunde</li> <li>• elektrophysiologische Untersuchungsverfahren</li> </ul>	40			
8. Indikationsstellung für diagnostische, sonderpädagogische und funktionell-therapeutische Verfahren				
9. Fachspezifische entwicklungsneurologische Untersuchung, Verlaufsevaluation und mehrdimensionale Behandlung bei Entwicklungsstörungen				
10. Diagnostik und Intervention bei psychosomatischen, emotionalen und Verhaltensstörungen im Säuglings- und Kleinkindalter einschließlich der frühkindlichen Beziehungsstörungen				

<p>11. Somatische Diagnostik und Therapie  Klinischer Status des Kindes- und Jugendalters mit seinen Besonderheiten  Beurteilung der somatischen Entwicklung und des Reifezustands in verschiedenen Stadien  Anlegen von Perzentilen-Kurven und Interpretation dieser Kurven  Berechnungen des Tagesenergiebedarfes und der Flüssigkeitsmengen  Erkennen und Vorgehen bei akuten lebensbedrohlichen Situationen, Schnelldiagnostik, Sofortmaßnahmen, Erstversorgung</p>				
<p>12. Anwendung psychosomatischer und psychotherapeutischer Konzepte sowie spezieller Behandlungsverfahren</p>				
<p>13. Technik und praktische Anwendung der psychosomatischen und psychotherapeutischen Medizin (siehe D)</p>				
<p>14. Indikationsstellung zur Anwendung der wichtigsten psychologischen Testverfahren</p>				
<p>15. Indikationsstellung und fachspezifische Interpretation labordiagnostischer Verfahren</p>				
<p>16. Indikationsstellung zur Anwendung und fachspezifische Interpretation der von Radiologinnen und Radiologen und Nuklearmedizinerinnen und Nuklearmedizinern erstellten Befunde bildgebender Verfahren</p>				
<p>17. Erarbeitung und Durchführung von mehrdimensionalen Behandlungsplänen in Abhängigkeit vom Krankheitszustand und -stadium sowie von Persönlichkeit und Lebenssituation der kindlichen und jugendlichen Patientinnen und Patienten</p>				
<p>18. Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Team und in psychosozialen Netzwerken</p>				



19. Ärztliche Gesprächsführung und diagnostisches und therapeutisches Spiel mit Kindern, insbesondere Führung des Erstgesprächs und des ärztlichen Informationsgesprächs mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen unter besonderer Berücksichtigung des Beziehungsaspektes				
20. Aufbau und Gestaltung therapeutischer Beziehungen, in Zusammenarbeit mit Bezugspersonen, im Behandlungsteam, Information von und Kommunikation mit Patientinnen und Patienten und Angehörigen über Vorbereitung, Indikation und Risiken von Untersuchungen und Behandlungen sowie deren spezielle rechtliche Voraussetzungen				
21. Fachspezifische Pharmako- und Somatotherapie von Kindern und Jugendlichen				
22. Soziotherapeutische Behandlung und Anwendung von psychotherapeutischer Medizin bei Kindern und Jugendlichen				
23. Begutachtung von Kindern und Jugendlichen in sozialrechtlichen, pädagogischen, jugendwohlfahrtsrechtlichen und forensischen Bereichen				
24. Früherkennung, Frühförderung, Rehabilitation und Betreuung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen und von Behinderung bedrohten Kindern und Jugendlichen unter besonderer Berücksichtigung von sozialmedizinischen, psychopathologischen und familiendynamischen Aspekten				
25. Indikationsstellung für ergänzende Therapieformen wie z. B. Physio-, Ergo- und Musiktherapie, Grundzüge ihrer theoretischen und praktischen Konzepte und ihrer Relevanz für das jeweilige psychiatrische Krankheitsbild				

26. Prävention, Früherkennung, Rückfallprophylaxe und Rehabilitation psychischer Erkrankungen unter besonderer Berücksichtigung biologisch-somato-, psycho- und soziotherapeutischer Verfahren, Nachsorgemedizin				
27. Diagnose und Therapie psychiatrischer Notfälle unter besonderer Berücksichtigung der Krisenintervention und Suizidprophylaxe				
28. Fachspezifische Schmerztherapie				
29. Schriftliche Zusammenfassung, Dokumentation und Bewertung von Krankheitsverläufen sowie der sich daraus ergebenden Prognosen (Fähigkeit zur Erstellung von Attesten, Zeugnissen etc.)				

D) Psychotherapeutische Medizin	Richtzahl	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1. Technik und praktische Anwendung der psychotherapeutischen Medizin <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einführung in die praktische Umsetzung der jeweiligen psychotherapeutischen Methode (aus allen folgenden wissenschaftlich anerkannten Traditionen: psychodynamische, verhaltenstherapeutische, systemische, humanistische Tradition)</li> </ul>	80 Ausbildungs einheiten			
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vertiefte Ausbildung <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Diagnostische Techniken</li> <li>○ Therapeutische Kurzzeitmethoden</li> <li>○ Therapeutische Langzeitmethoden</li> <li>○ Störungsspezifische Therapieansätze</li> <li>○ Therapeutische Praxis in verschiedenen Settings (Einzel-, Paar-, Gruppen- und Familientherapie)</li> </ul> </li> </ul>	120 Ausbildungs einheiten			

2.	Dokumentation von selbstständig durchgeführten supervidierten und dokumentierten Erstuntersuchungen (davon fünf Erstgespräche in direktem Beisein des Supervisors)	60			
3.	Dokumentierte Vorstellung von Patientinnen und Patienten im Rahmen einer Fallkonferenz anhand von fallorientiertem/problemorientiertem integrativem Lernen	10			
4.	Dokumentierte integrative kinder- und jugendpsychiatrische (mit somato-, sozio- und psychotherapeutisch-medizinischen Verfahren) Behandlung von Patientinnen und Patienten mit unterschiedlichen Diagnosen unter Supervision; von den Patientinnen und Patienten sollten bei mindestens sechs längere spezifische psychotherapeutisch-medizinische Verfahren unter Supervision zur Anwendung kommen (zwei Therapien über mindestens 40 Stunden und drei Therapien über mindestens 15 Stunden). Abweichungen davon sind nur in begründeten Fällen unter Berücksichtigung schulspezifischer Behandlungsrichtlinien möglich	30			
5.	Dokumentierte Supervision der klinisch- kinder- und jugendpsychiatrischen Tätigkeit	120 Ausbildungs einheiten			
6.	Fallorientierte Supervision der Tätigkeit in psychotherapeutischer Medizin – einzeln bzw. Gruppe	120 Ausbildungs einheiten			
7.	Dokumentation über Balint-Gruppe und/oder interaktionsbezogene Fallarbeit (IFA)	40 Ausbildungs einheiten			

<p>8. Selbsterfahrung  Anmerkung: Die Selbsterfahrung hat aus fachlich medizinischen Gründen in Unabhängigkeit von der Ausbildungsstätte zu erfolgen; die entsprechenden Bestätigungen sind durch den/die Auszubildende(n) dem Rasterzeugnis beizulegen.</p>	<p>190  Ausbildungseinheiten  davon 50  Ausbildungseinheiten  Einzelselbsterfahrung</p>			
--	---	--	--	--

**Sonderfach Schwerpunktausbildung (27 Monate)**

**Modul 1: Angewandte Kinder- und Jugendpsychiatrie**

A) Kenntnisse	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Grundlagen von benachbarten Wissenschaften, insbesondere Allgemeinmedizin, Neurologie, Erwachsenenpsychiatrie, Pädiatrie, Interne/Kardiologie			
2. Psychologische Testverfahren und psychologische Beratung			
3. Regionale Versorgungsstrukturen, insbesondere auch Kindergärten, Schulstrukturen und Einrichtungen der Jugendwohlfahrt sowie medizinische und psychosoziale Strukturen (Wohngemeinschaften, Krisenzentren)			
4. Psychische Erkrankungen im Familiensystem generationsübergreifend in Hinblick auf Prognose und Krankheitsverlauf			
5. Gesprächsunterschiede in Bezug auf Erstgespräch – Verlaufsgespräch			
6. Vorgangsweise und kinder- und jugendpsychiatrische Begleitung in Übergängen Schulwechsel, Pflege-/ Adoptivsituationen, Verlust eines Elternteils (Scheidung, Tod)			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Erstellen eines interdisziplinären Therapieplanes und Casemanagements			
2. Umgang und langfristige Behandlung von Kindern mit Eltern mit Minderbegabung, Suchtproblemen, Kriminalität			
3. Langzeitbetreuung von Kindern und Jugendlichen sowie deren Angehörigen mit Multimorbidität, vor allem bei Mehrfachbehinderungen und psychiatrischer Komorbidität			
4. Interdisziplinäre Vernetzung und Erkennen von psychosozialen Risikokonstellationen			
5. Kulturspezifische Besonderheiten und Unterschiede im Umgang mit Menschen mit Migrationshintergrund insbesondere unter Zuhilfenahme von Dolmetschern			
6. Umgang mit amtsärztlichen Einweisungen im Rahmen des Unterbringungsgesetzes			

<b>C) Fertigkeiten</b>	<b>Richtzahl</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
		<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Erstellen von behördlich beauftragten Stellungnahmen, Gutachten, Empfehlungen, Bestätigungen				
2. Erkennen eines akuten/krisenhaften Gesundheitszustands und Durchführung der notwendigen Interventionen				
3. Einschätzung der Kindeswohlgefährdung: Selbst-, Fremd-, Umfeldgefährdung				

4. Erkennen eines kinder- und jugendpsychiatrischen Notfalls und Einleitung der notwendigen Maßnahmen				
5. Gesprächsführung in krisenhaften Zuständen in Form von Deeskalation				
6. Psychoedukation im Sinne von Aufklärung, Behandlungsmotivation, Behandlungskonzept sowie ausführliche Aufklärung zur Verordnung von Medikation inkl. Wirkung und Nebenwirkung sowie zu weiteren Behandlungsschritten				
7. Krisenmanagement in besonderem Bezug in der Arbeit mit sozialtherapeutischen Wohngemeinschaften				
8. Übergänge zu Stationseinrichtungen inkl. Planung von stationären Aufenthalten. Organisation mit den zuständigen Abteilungen (Motivation/Koordination), Klärung der Zuständigkeiten				
9. Erstellen eines Behandlungskonzepts im Akutfall				
10. Konzeption, Planung, Vorbereitung und Durchführung einer Helferkonferenz				

## Modul 2: Psychotherapeutische Medizin

A) <b>Kenntnisse</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Etablieren und Erstellen eines langfristigen Therapieplans und Entlassungsmanagement			
2. Stationäres Behandlungskonzept			
3. Beschreibung Klärungsgespräch/Behandlergespräch mit Patientinnen und Patienten und Eltern			
4. Zielhierarchie (psychodynamisches Konzept)			

C) <b>Fertigkeiten</b>	<b>Richtzahl</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
		<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Dokumentation von Fällen unter Zuhilfenahme von psychotherapeutischer Medizin zur Erstellung eines langfristigen Therapieplans und Entlassungsmanagement (inkl. Video- bzw. Familiengespräch)	6			
2. Dokumentierte Familiendiagnostik				
3. Helferkonferenzen, Ablauf nach standardisierter Vorbereitung, Nacharbeit vorgeben	4			
4. Indikation zur kinder- und jugendpsychiatrischen Rehabilitation				



**Modul 3: Akutbehandlung – Krisenintervention**

A) Kenntnisse	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Theorie zu Entwicklungs- und Lebenskrisen			
2. Psychopharmakotherapie – Grundlagen der akuten Sedierung und der Verabreichung von Akutmedikation (wichtigste Substanzen und Dosierungen)			
3. Akutes psychotherapeutisches Management von Krisen und Traumata			
4. Notfallpsychologie			
5. Grundkenntnisse der Toxikologie			
6. Krisenintervention und Psychotraumatologie			
7. Versorgung von (Selbst-)verletzungen und Vergiftungen			
8. Unterbringungsgesetz			
9. Notfallmedizinische Kenntnisse (internistisch, neurologisch, psychiatrisch)			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Diagnostische Verfahren zur Erkennung krisenhafter Verläufe			
2. Diagnostik suizidaler Einengung – Instrumente, Vorgehensweisen			
3. Toxikologische Abklärung und interdisziplinäres Management von Intoxikationen			
4. Kontakt zu therapierelevanten Institutionen (Gerichte, Vertretungsnetz, Amt für Jugend und Familie, Wohngemeinschaften, u. ä)			

<b>C) Fertigkeiten</b>	<b>Richtzahl</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
		<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Deeskalationsmanagement				
2. Akutmedikation, insbesondere Praxis der akuten Sedierung				
3. Kriseninterventionelle Gesprächsführung inkl. Angehörigengespräch				
4. Akutbehandlungen mit standardisierter Dokumentation	8			
5. Dokumentierte Supervisionen (Protokolle) über akute Behandlungsverläufe	8			
6. Abklärung von Selbstgefährdung/Suizidalität sowie von Fremdgefährdung				
7. Entlassungsmanagement für nachfolgende psychosoziale Maßnahmen				

8. Fachspezifische Interpretation der von Internistinnen und Internisten, Neurologinnen und Neurologen und Radiologinnen und Radiologen erhobenen Befunde				
9. Indikationsstellung bezüglich Setting der Behandlung				

**Modul 4: Kinder- und Jugendpsychiatrie im behördlichen Kontext**

A) Kenntnisse	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Funktion und Vorbereitung von Helferkonferenzen			
2. Regionale Strukturangebote, insbesondere stationäre Wohneinrichtungen und Wohngruppen mit sozialpädagogischem und sozialtherapeutischem Hintergrund			
3. Aufgaben von Sachverständigen für Kinder- und Jugendpsychiatrie			
4. Begutachtung von Kindern und Jugendlichen im Rahmen von juristischen Fragestellungen			
5. Gesetzliche Grundlagen des Jugendschutzes, der Jugendwohlfahrt, des Unterbringungsgesetzes und des Unterbringungsrechtes			
6. Umgang mit und Beratung der Exekutive im Rahmen polizeilicher Einsätze mit Kindern und Jugendlichen			
7. Funktion und Zusammensetzung von Kinderschutzgruppen			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Leitung und Einberufung einer Helferkonferenz			
2. Intervisitorische und medizinisch-supervisorische Beratung von Betreuerteams im Rahmen von Konsiliar- und Liäsonätigkeit			
3. Begutachtungen zu unterschiedlichen Fragestellungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie (Strafrecht, Familien- und Pflegschaftsrecht, Zivilrecht inkl. Sozialrecht), insbesondere Prognosestellung, Zurechnungsfähigkeit, Dispositions- und Diskretionsfähigkeit, Erziehungsfähigkeit			
4. Deliktorientierte Therapieansätze			
5. Umgang mit und Beratung der Exekutive im Rahmen polizeilicher Einsätze mit Kindern und Jugendlichen			
6. Funktion und Zusammensetzung von Kinderschutzgruppen			

C) Fertigkeiten	Richtzahl	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1. Erstellen von Setting-übergreifenden Behandlungsplänen, z. B. Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen				
2. Dokumentierte und supervidierte Fälle im konsiliarpsychiatrischen Kontext	3			
3. Sachverständigengutachten mit unterschiedlichen Fragestellungen (jedenfalls: Zurechnungsfähigkeit, Obsorge bzw. Kontaktrecht, Zivilrecht)	3			
4. Mitwirkung bei der Erstellung von Therapiekonzepten bei delikt- und täterorientierter Behandlungsstrategie	3			

### Modul 5: Entwicklungsstörungen

<b>A) Kenntnisse</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Somatische, neuromotorische, kognitive und emotionale Entwicklung in den ersten Lebensjahren			
2. Entwicklungsneurologische und entwicklungspsychologische Konzepte sowie klinische Testmethoden			
3. Multiaxiale Diagnosesysteme im Kleinkindesalter (DC: 0-3R)			
4. Emotionale Verhaltensstörungen im Kleinkind- und Vorschulalter			
5. Beziehungsdynamik in der frühen Kindheit			
6. Entwicklungsstörungen im Kindesalter und die wichtigsten Risikofaktoren im bio-psychozialem Modell			
7. Grundlagen der Entwicklungspsychologie			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Familien- und Beziehungsdiagnostik im Säuglings- und Kleinkindalter			
2. Indikationsstellung zu psychologischen und funktionell-therapeutischen Befunden und deren Integration in ein Gesamtbild			
3. Koordination im multiprofessionellen Team			
4. Betreuung von Kleinkindern in psychosozialen Risikofamilien, Arbeit in interinstitutionellen Netzwerken			

5. Gesprächsführung bei Verdacht auf Entwicklungsstörung/Behinderung			
6. Therapeutische Interventionen bei frühen emotionalen Störungen und Verhaltensstörungen			
7. Indikationsstellung und fachspezifische Interpretation apparativer Befunde (Genetik, Bildgebung, Neurophysiologie etc.)			

C) Fertigkeiten	Richtzahl	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1. Entwicklungsdiagnostische Erstuntersuchung				
2. Erstellung einer multiaxialen Diagnose und eines mehrdimensionalen Behandlungsplans mit Zielformulierung und Verlaufsevaluation unter Berücksichtigung von sozialen und lokalen Kontextfaktoren				
3. Abklärung und Behandlungsplanung von Entwicklungsstörungen unter Einschluss des autistischen Spektrums				
4. Klinisch-entwicklungsneurologische Untersuchungstechniken				
5. Dokumentierte Behandlungsfälle mit Diagnostik, Verlaufsbericht und weiterer Behandlungsplanung	10			



**Modul 6: Adoleszentenpsychiatrie**

A) Kenntnisse	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
	ja	nein	
1. Allgemeinsomatische und hormonelle Veränderungen in Pubertät und Adoleszenz			
2. Entwicklungspsychologische Konzepte betreffend die zentralen Entwicklungsaufgaben von Pubertät, Adoleszenz und Postadoleszenz bis ins junge Erwachsenenalter			
3. Konstellation und Dynamik adoleszenztypischer Konflikt- und Krisensituationen			
4. Soziologische Grundlagen betreffend die Bereiche Ausbildung, Wohnen, Einkommen, Freizeit- und Partnerverhalten von jungen Menschen			
5. Entwicklungsrelevante Aspekte der Sexualmedizin, speziell der Varianten und Störungen der Sexualidentität und Sexualpräferenz			
6. Psychopharmakotherapie von Jugendlichen			

<b>B) Erfahrungen</b>	<b>absolviert</b> (zutreffendes ankreuzen)		<b>belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)</b>
	<b>ja</b>	<b>nein</b>	
1. Einsatz psychotherapeutischer Techniken in verschiedenen Einzel- und Gruppensettings			
2. Vernetzung mit anderen relevanten Einrichtungen im psychosozialen Feld (AMS, Psychosozialer Dienst, Jugendintensivbetreuung, Bewährungshilfe, u. ä.)			
3. Umgang mit spezifischen Problemstellungen bei Jugendlichen und Adoleszenten mit geistigen Behinderungen oder tiefgreifenden Entwicklungsstörungen			
4. Prinzipien der Diagnostik und Behandlung von substanzgebundenen und ungebundenen Suchterkrankungen, Diagnostik und Behandlung von Komorbiditäten im Rahmen von Suchterkrankungen, Prinzipien der Substitutionsbehandlung, Kooperation mit Einrichtungen der Suchtberatung			

C) Fertigkeiten	Richtzahl	absolviert (zutreffendes ankreuzen)		belegt durch Nachweis (Zeugnis, Logbuch, OP-Katalog etc.) vom (Datum)
		ja	nein	
1. Einsatz von Psychopharmaka sowohl in der Langzeitbehandlung als auch in Akutsituationen				
2. Erstellung einer multiaxialen Diagnose und eines mehrdimensionalen Behandlungsplans				
3. Allfällige Einbindung von Angehörigen, Partnern und anderen relevanten Personen des sozialen Umfelds				
4. Planung und Durchführung von Helferkonferenzen				
5. Indikationsstellung zu und Anwendung von verschiedenen Methoden der psychotherapeutischen Medizin im Behandlungsverlauf				
6. Dokumentierte Behandlungsfälle mit Diagnostik, Verlaufsbericht und weiterer Behandlungsplanung	6			